Vorlage Nr.: **V-KT/194/2026**

Anlagen: 1

Az.: 913.63

Datum: 14.09.2026

Main-Tauber-Kreis

Betreff:

Finanzzwischenbericht 2026

Beratungsfolge	Termin	Status
Verwaltungs- und Finanzausschuss	07.10.2026	nicht öffentlich
Kreistag	21.10.2026	öffentlich

Beschlussantrag

Der Finanzzwischenbericht 2026 wird zur Kenntnis genommen.

1. Sachverhalt

Gemäß § 28 Gemeindehaushaltsverordnung ist der Kreistag über den Stand des Haushaltsvollzuges zu unterrichten. Im Rahmen des Finanzcontrollings steht hierzu der Finanzzwischenbericht als hilfreiches Instrumentarium zur Verfügung.

In den beigefügten Übersichtstabellen ist der bisherige Verlauf des Haushaltsjahres 2026 (Stand 31. Juli 2026) und eine Hochrechnung der Werte zum 31. Dezember 2026 dargestellt. Betrachtet werden nur diejenigen Positionen, welche eine starke finanzielle Bedeutung für den Main-Tauber-Kreis haben.

Nachstehend sind zur besseren Einordnung das Ergebnis des Jahres 2024 sowie das voraussichtliche Ergebnis des Jahres 2025 und die Prognose für das laufende Jahr aufgeführt.

Jahr	Ord. Ergebnis Plan	Ord. Ergebnis Ist	Abweichung	Ord. Rücklage
2024	- 6.393.500 Euro	- 6.818.443 Euro	- 424.943 Euro	6.461.309 Euro
2025	- 6.969.100 Euro	- 2.073.426 Euro	4.895.674 Euro	4.387.883 Euro
2026	- 6.709.200 Euro	- 7.310.800 Euro	- 601.600 Euro	0 Euro

Die **wichtigsten Veränderungen** des Finanzzwischenberichtes sind im Folgenden nochmals zusammengefasst.

1.1 Entwicklung Gesamtergebnishaushalt

Ordentliche Erträge

Die ordentlichen Erträge **sinken** voraussichtlich von ca. 244,63 Millionen Euro um insgesamt **1,50 Millionen Euro** im Vergleich zum Planansatz 2026. Prognostiziert werden somit **ordentliche Erträge** in Höhe von insgesamt **243,13 Millionen Euro**.

In der **Gesamtschau** entwickeln sich die **FAG-Zuweisungen des Landes** aktuell weitestgehend planmäßig mit **geringfügigen Mehrerträgen**. So werden sich bei den **Schlüsselzuweisungen** nach § 8 FAG, den Zuweisungen der **Kommunalisierung der Landesbeamten** nach § 11 Abs. 1 FAG, den Zuweisungen für die **Schülerbeförderung** nach § 18 FAG und den **Kilometerbeiträgen** nach § 25 FAG voraussichtlich **keine Änderungen zum Planansatz** ergeben.

Demgegenüber werden bei den Zuweisungen für die Eingliederung der unteren **Sonderbehörden und des Verwaltungsstruktur-Reformgesetzes** nach § 11 Abs. 4 FAG **Mindererträge** prognostiziert, da der Gesamtzuschussbetrag um rund 7 Millionen Euro geringer ausfällt als bei der Haushaltsplanung angenommen. Daraus resultiert bei gleichbleibendem Verteilungsschlüssel eine Zuweisung in Höhe von **14,13 Millionen Euro**. Dies sind rund **0,15 Millionen** Euro **weniger** als geplant.

Aufgrund geringfügig **gestiegener Schülerzahlen** bei den sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) ist bei den **Sachkostenbeiträgen** für die Schulen nach § 17 FAG mit einem Zuschussbetrag von **rund 7,36 Millionen Euro** zu rechnen. Der Planansatz von 7,30 Millionen Euro wird somit um rund **0,06 Millionen Euro** überschritten.

Gemäß aktuellem **FAG-Bescheid** erhalten wir Zuweisungen für den **Status-Quo-Ausgleich nach § 22 FAG** in Höhe von rund **0,96 Millionen Euro**. Dies bedeutet **Mehrerträge** von knapp 0,09 Millionen Euro im Vergleich zur Haushaltsplanung (0,87 Millionen Euro).

Bei der **Kleinkindbetreuung** nach § 29c FAG sinkt zwar die Zahl an betreuten Kleinkindern, aber durch höhere Zuweisungen je Kind kommt es zu Mehrerträgen in Höhe von **0,04 Millionen Euro**. Es werden Erträge in Höhe von **1,90 Millionen Euro** erwartet.

Nachdem das **Grunderwerbsteueraufkommen** in den letzten Jahren stark angestiegen ist, wurde für den Haushaltsplan ein Ansatz von **7 Millionen Euro** etatisiert. Gemessen am aktuellen Zufluss der Gelder (2,95 Millionen Euro zum Stand 31. Juli) wird der Planansatz aber voraussichtlich nicht erreicht werden können. Die aktuelle Prognose geht von einem Minderertrag in Höhe von rund **0,50 Millionen Euro** aus, was ein Gesamtaufkommen von **6,50 Millionen Euro** zu Folge hat.

Die **Verwaltungsgebühren** entwickeln sich **planmäßig mit leichten Verschiebungen** innerhalb der einzelnen Bereiche. So sinkt beispielsweise das Gebührenaufkommen beim Bauamt, während aus Vermessungsgebühren Mehrerträge zu erwarten sind. Im Gesamten sind geringe Mehrerträge **von 0,05 Millionen Euro** prognostiziert, welche die Gebühreneinnahmen auf insgesamt **4,55 Millionen** Euro ansteigen lassen.

Im Bereich des **Teilhaushaltes 4** „Jugend, Soziales und Gesundheit“ sind demgegenüber Mindererträge zu erwarten. So sinken beispielsweise die Ausgleichsleistungen des **Bundes nach § 46a SGB XII** um rund 0,50 Millionen Euro auf **11,64 Millionen Euro**. Die **Leistungsbeteiligung des Bundes für Unterkunft und Heizung** wird voraussichtlich

gegenüber des Planansatzes in Höhe von 10,02 Millionen Euro um **0,65 Millionen Euro** auf 9,37 Millionen Euro sinken. Der Ertragsrückgang in beiden Bereichen resultiert aus niedrigeren **Ausgaben** auf der Aufwandsseite. Des Weiteren fällt der Erstattungsbetrag für die Weitergabe der **Nettoentlastung** des Landes durch den **Wegfall des Wohngeldes** um rund **0,12 Millionen Euro** geringer aus. Der Planansatz in Höhe von **1,07 Millionen Euro** wurde aus dem Ist-Wert des Jahres 2025 fortgeschrieben.

Ordentliche Aufwendungen

Auch die ordentlichen Aufwendungen werden voraussichtlich abnehmen. Es werden Minderaufwendungen von rund **0,90 Millionen**. Euro erwartet und somit Gesamtaufwendungen von rund **250,44 Millionen Euro** zum Ende des Jahres prognostiziert.

Bei den Transferaufwendungen im Sozialetat wird es voraussichtlich zu **Mehraufwendungen** in Höhe von ca. **0,56 Millionen Euro** kommen. Damit erreichen die sozialen Transferaufwendungen einen **neuen Höchststand** und betragen voraussichtlich **125,35 Millionen Euro.** Die Entwicklungen in den einzelnen Bereichen werden im Folgenden erläutert.

Bei den **Hilfen für Junge Menschen und ihrer Familien** wird aktuell von einem planmäßigen Verlauf ausgegangen. Der Planansatz in Höhe von **20,99 Millionen Euro** kann voraussichtlich **eingehalten** werden.

Im Gegensatz dazu ist die **Hilfe zur Pflege** weiterhin mit deutlich steigenden Kosten und stark steigenden Fallzahlen konfrontiert. Dies führt voraussichtlich zu **Mehraufwendungen** in Höhe von mindestens **1 Million Euro** und somit zu Gesamtaufwendungen in diesem Bereich von über **9,15 Millionen Euro**.

Im Bereich der **Eingliederungshilfe** macht sich die **zurückhaltende Planung** des Haushaltsansatzes bemerkbar. Die aktuelle Momentaufnahme zeigt einen voraussichtlichen **Mehraufwand in Höhe von 1,5 Millionen Euro**. Das voraussichtliche Aufwandsvolumen in der Eingliederungshilfe steigt somit auf rund **45,96 Millionen Euro** (Plan: 44,46 Millionen Euro).

Im Bereich der **Grundsicherung für Arbeitssuchende** zeichnet sich demgegenüber eine **günstigere Entwicklung** ab. Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften steigt aktuell **(noch) nicht** an, was sinkende Aufwendungen zur Folge hat. Insgesamt wird mit einem Minderaufwand von **1 Million Euro** und Gesamtaufwendungen in diesem Bereich von **14,43 Millionen Euro**

gerechnet.

Auch im Bereich **Flüchtlinge, Aussiedler und soziale Einrichtungen** werden die Aufwendungen weiter **sinken**. Der Planansatz in Höhe von ca. 7,65 Millionen Euro wird voraussichtlich um **0,69 Millionen Euro unterschritten** werden. Ursache hierfür sind stark zurückgegangene **Zuweisungszahlen**, eine sinkende Zahl der **Leistungsempfänger** und die damit verbundene **Reduzierung** von **Gemeinschaftsunterkünften**.

Der **Zuschussbedarf Soziales** (ohne Status-Quo-Ausgleich und Zuschuss nach § 29f FAG) wird sich aufgrund von **Mindererträgen und Mehraufwendungen** voraussichtlich von rund 74,91 Millionen Euro **auf 75,94 Millionen Euro erhöhen**. Diese **Steigerung** um rund **1,02 Millionen Euro** fällt insgesamt moderat aus. Nichtsdestotrotz zeigt es, dass die **Aufwandssteigerungen** beim Zuschussbedarf des Sozialetats weiterhin ungebrochen sind. Generell sind die hochgerechneten Zahlen mit **Vorsicht zu betrachten**, da das aktuelle Geschehen auch weiterhin von **großen Unsicherheiten** geprägt ist.

Bei den **Personalaufwendungen** werden im Jahr 2026 **Minderaufwendungen** in Höhe von **0,50 Millionen Euro** erwartet. Der Planansatz in Höhe von rund 56,30 Millionen Euro wird somit unterschritten und zum Jahresende voraussichtlich rund **55,80 Millionen Euro** betragen.

Die Aufwendungen für **Sach- und Dienstleistungen** werden mit einem Ausgabestand zum Ende des Jahres in Höhe von rund **15,90 Millionen Euro** prognostiziert. Dies bedeutet Einsparungen in Höhe von insgesamt 0,83 Millionen Euro. Insbesondere die Sachkosten für die **Anmietung und Instandhaltung der Gemeinschaftsunterkünfte** werden durch die sinkenden Zugangszahlen geflüchteter Menschen deutlich geringer ausfallen (- 0,44 Millionen Euro). Darüber hinaus ist aufgrund von **Erfahrungswerten der vergangenen Jahre** davon auszugehen, dass durch fehlende Mitarbeiter, verschobene oder gestrichene Projekte und saisonbedingte Effekte nicht alle Aufwendungen verausgabt werden können.

Im Bereich des **ÖPNV** ist im Jahr 2026 mit einer **günstigen Entwicklung** auf der Aufwandseite zu rechnen. **Hauptursache** für die prognostizierten **Minderaufwendungen** in Höhe von insgesamt rund **0,40 Millionen Euro** sind geringere Zahlungen an den VRN. Demgegenüber wurden im Bereich der **ÖPNV-Förderung** die Abschläge wegen der **erhöhten Dieselpreise angepasst**. Ebenso steht der Personalkostensteigerungsausgleich an die Verkehrsunternehmen noch aus, der jedoch im Haushaltsplan 2026 eingepreist ist.

Bei den **Zinsaufwendungen für langfristige Darlehen** werden voraussichtlich ca. **0,17 Millionen Euro eingespart**. Dieser Prognose liegt die **Annahme** zugrunde, dass im Jahr 2026 **keine Kredite** zur Finanzierung von Investitionen aufgenommen werden müssen, da der Finanzierungsbedarf durch das **Sondervermögen des Bundes** (LuKIFG-Mittel) gedeckt werden kann. Nichtsdestotrotz werden im Jahr 2026 die Zinsaufwendungen für langfristige Darlehen ca. **1,20 Millionen Euro** betragen.

Ordentliches Ergebnis

Zusammengefasst führen die im Ergebnishaushalt prognostizierten Änderungen bei den Erträgen und Aufwendungen zu einer moderaten **Verschlechterung** des eingeplanten Fehlbetrags im **ordentlichen Ergebnis**. Das **Defizit** wird voraussichtlich um **601.600 Euro** auf **7.310.800 Euro** ansteigen.

Sonderergebnis

Im Bereich des Sonderergebnisses sind derzeit nur wenige Buchungspositionen bekannt, die im Saldo ein **negatives Sonderergebnis** in Höhe von ca. **7.700 Euro** erwarten lassen. Hierbei handelt es sich überwiegend **um buchhalterische Vorgänge** wie z. B. Aussonderungen von defektem Anlagevermögen.

Gesamtergebnis

Bedingt durch die Änderungen im ordentlichen Ergebnis und Sonderergebnis **verschlechtert** sich der für das Haushaltsjahr 2026 **geplante Fehlbetrag** voraussichtlich von 6.709.200 Euro um **609.300 Euro** auf nun **7.318.500 Euro.**

1.2 Entwicklung Gesamtfinanzhaushalt

Zahlungsmittelüberschuss des Ergebnishaushaltes

Da die Änderungen bei den Erträgen und Aufwendungen im Ergebnishaushalt alle **zahlungswirksam** sind, finden sich diese **spiegelbildlich in gleicher Höhe** als Ein- bzw. Auszahlungen im Finanzhaushalt wieder. Aufgrund der Verschlechterung des ordentlichen Ergebnisses um rund **0,60 Millionen Euro** wird der ohnehin niedrige Zahlungsmittelüberschuss (Plan: 2,61 Millionen Euro) weiter **reduziert.** Positiv hervorzuheben ist jedoch, dass der Zahlungsmittelüberschuss mit einer Höhe von voraussichtlich **2,01 Millionen Euro** gerade noch ausreicht, um die Tilgungen bedienen zu können. Auch diese Entwicklung zeigt, wie knapp der Haushalt 2026 kalkuliert wurde.

Saldo Investitionstätigkeit

Üblicherweise kommt es vor allem im Hoch-, Straßen- und Breitbandausbau, aber auch bei der Beschaffung von beweglichem Anlagevermögen (vor allem bei den Schulen und den Straßenmeistereien) zu **Verschiebungen im Ein- und Auszahlungsbereich**. Hauptgründe sind Verzögerungen bei der Planung und Bauausführung, etwa aufgrund von Gesetzesänderungen, längeren Lieferzeiten oder verspäteter Rechnungstellung der Firmen. Insgesamt wurden vom Jahr 2025 in das Jahr 2026 im Saldo ein **Finanzierungsmittelbedarf** in Höhe von rund **14,06 Millionen Euro** übertragen. Zusammen mit den im Haushalt 2026 veranschlagten Planansätzen ergibt sich somit ein **Finanzierungsmittelbedarf aus Investitionstätigkeit** in Höhe von ca. 23,08 Millionen Euro. Für das Jahr 2026 wird nun ein voraussichtlicher Finanzierungsmittelbedarf aus Investitionstätigkeit von rund **11,13 Millionen Euro** prognostiziert, welcher sich aus Einzahlungen in Höhe von rund 16,16 Millionen Euro und Auszahlungen in Höhe von 27,29 Millionen Euro zusammensetzt. Darüber hinaus nicht benötigte Gelder **verfallen bzw. werden ins Jahr 2027 übertragen**. Hervorzuheben ist, dass die Zuschüsse aus dem **Sondervermögen des Bundes** (LuKIFG) den Finanzhaushalt 2026 **spürbar entlasten**. Von den erwarteten Einzahlungen in Höhe von 16,16 Millionen Euro sind **9,99 Millionen Euro** aus das Sondervermögen zurückzuführen.

a) Straßenbau

Im Bereich des Straßenbaus werden voraussichtlich ca. **6,32 Millionen Euro** (Plan: 2,56 Millionen Euro) im Jahr 2026 verausgabt werden können. Der Großteil mit rund **3,27 Millionen Euro** entfällt auf die Erneuerung der **K2800 Messelhausen-Zimmern**. Nur für diese Maßnahme wurden rund 3,01 Millionen Euro aus dem Jahr 2025 nach 2026 übertragen. Auch bei anderen Projekten wie z. B. dem Radweg an der K2808 Oberwittighausen-Gützingen, der Sanierung der Tauberbrücke bei Dittigheim im Zuge der K2814, dem Ausbau der K2815 Pestalozzialle in Tauberbischofsheim oder dem Ersatzneubau der Tauberbrücke bei Waldenhausen im Zuge des K2827 können die veranschlagten Gelder voraussichtlich abfließen. Demgegenüber gibt es unter anderem **Minderauszahlungen** bei den allgemeinen Planungstiteln für das Straßenausbauprogramm und das Radwegeprogramm und anderen kleineren Maßnahmen, die sich gerade in der Planungsphase befinden. Die Restmittel verfallen oder werden in das Jahr 2027 übertragen.

Bei den **Deckenmaßnahmen** der Kreisstraßen, welche ab dem Jahr 2026 als Investitionen im Finanzhaushalt zu buchen sind, können die veranschlagten Mittel (1,4 Millionen Euro) **nahezu vollständig** verausgabt werden. Aufgrund der Verschiebung der Deckenerneuerung der Ortsdurchfahrt Hachtel nach 2027 wird es hier zu

Minderauszahlungen in Höhe von **0,14 Millionen Euro** kommen.

Auf der **Einzahlungsseite** werden die geplanten Zuschüsse in Höhe von rund 1,27 Millionen Euro überschritten werden. Zum Ende des Jahres wird mit Zuschüssen in Höhe von insgesamt **3,01 Millionen Euro** gerechnet, davon rund 2,47 Millionen Euro für die K2800 Messelhausen-Zimmern. Hiervon wurde wiederum ein Planansatz in Höhe von 1,5 Millionen Euro aus dem Jahr 2025 übertragen.

b) Hochbau

Bei den Hochbaumaßnahmen wird ein Mittelabfluss in Höhe von ca. **9,96 Millionen Euro** prognostiziert. Dies **übersteigt den Planansatz** von 6,48 Millionen Euro um rund 3,49 Millionen Euro, die durch entsprechende **Mittelübertragungen aus dem Jahr 2025** voraussichtlich zum größten Teil verausgabt werden können. Mit Auszahlungen in Höhe von **5,67 Millionen Euro** stellt die Generalsanierung des **Beruflichen Schulzentrums Wertheim** mit Abstand den größten Auszahlungsposten bei den Hochbaumaßnahmen dar. Des Weiteren erfolgte im Jahr 2026 der Geldabfluss aus dem Kaufvertrag für die **drei Stützpunkte** für die Straßenmeistereien in Höhe von 0,77 Millionen Euro. Zudem sollen in diesem Jahr für Planungen / Ausschreibungen für die Schule im Taubertal und den Schulkindergarten in Unterbalbach 1,35 Millionen Euro verausgabt werden. Weitere Geldabflüsse sollen unter anderem für den Bau von PV-Anlagen, die Sanierung der Sporthalle beim BSZ Wertheim und der Sanierung des Fraunhofer Instituts erfolgen. Auch die beim Hochbau übrigbleibenden Mittel werden ins nächste Haushaltsjahr übertragen bzw. verfallen, falls diese schon einmal übertragen worden sind.

Insgesamt wurden im Hochbau 5,15 Millionen Euro an Zuschüssen eingeplant, davon 4,98 Millionen Euro für das BSZ Wertheim**.** Nach aktuellem Stand wird damit gerechnet, dass **rund 2,20 Millionen Euro** für das BSZ Wertheim im Jahr 2026 eingehen. Die übrigen Mittel können erst beantragt werden, wenn alle Schlussrechnungen vorliegen. Dies wird voraussichtlich im vierten Quartal der Fall sein. Auch die noch ausstehenden Zuschüsse für die energetische Sanierung des Fraunhofer Instituts (rund 0,18 Millionen Euro) können ebenfalls erst nach Vorliegen aller Schlussrechnungen beantragt werden.

c) Breitbandausbau

Beim Breitbandausbau werden in diesem Jahr sehr wahrscheinlich **keine Gelder verausgabt** werden können, da der Verwendungsnachweis **aufgrund des Projektträgerwechsels** seit Monaten ruht. Perspektivisch wird das Geld (rund 2,06 Millionen Euro) **erst 2027** ausbezahlt werden können. Da die Haushaltsmittel mit

Schluss des Haushaltsjahres 2026 verfallen, wurden diese im Haushalt 2027 neu etatisiert.

Im Gegenzug ist eine aus den Vorjahren ausstehende Einzahlungen in Höhe von **0,40 Millionen Euro** bereits eingegangen. Die übrigen Fördermittel von Bund und Land (rund 1,85 Millionen Euro) sind voraussichtlich **erst im Jahr 2027** zu erwarten.

1.3 Liquidität und Kreditaufnahmen

Liquidität

Die Liquidität des Landkreises nimmt immer stärker ab. Die negativen Rechnungsergebnisse der letzten Jahre lassen die Kassenmittel zunehmend schmelzen. Während zu **Beginn des Jahres 2025** die Kreiskasse einen Bestand in Höhe von **rund 11,67 Millionen Euro** aufwies, beträgt dieser zum 1. Januar 2026 noch rund **9,47 Millionen Euro**.

Die knapper werdenden liquiden Mittel drücken sich auch in Form von zunehmenden Kassenkrediten vom Eigenbetrieb AWMT aus. Aktuell hat sich der Kernhaushalt **9 Millionen Euro** vom Eigenbetrieb geliehen. Ohne die vorgezogenen FAG-Zahlungen des Landes und den Abruf von LuKIFG-Mitteln würden **deutlich mehr Kassenkredite** benötigt werden. Gemäß Hochrechnung aus dem Finanzzwischenbericht wird der Bestand der Kassenmittel im Jahr 2026 um rund **11,06 Millionen Euro sinken**. Bei einem Anfangsbestand von 9,47 Millionen Euro würde dies einen **negativen Kassenbestand** in Höhe von **1,59 Millionen Euro** bedeuten. Dies resultiert vor allem daraus, dass erwartete Zuschüsse wie z. B. für den Breitbandausbau oder das BSZ Wertheim voraussichtlich erst im Jahr 2027 eingehen werden. Bis zum Erhalt dieser Zuschüsse werden evtl. auftretende Liquiditätsengpässe mit **weiteren Kassenkrediten** finanziert.

Kreditaufnahmen

Da der Ergebnishaushalt auch weiterhin nur **in geringem Umfang Eigenmittel** erwirtschaftet, welche zudem in erster Linie für die **Kredittilgungen** verwendet werden, müssen die Investitionen des Landkreises fast ausschließlich mit **Krediten finanziert** werden. Bereits im Jahr 2024 und 2025 waren Darlehensaufnahmen von insgesamt 27 Millionen Euro notwendig. Auch für das Jahr 2026 ist eine Kreditaufnahme in Höhe von **9 Millionen Euro eingeplant**, die aber nach aktueller Prognose **entbehrlich** sein wird. Grund hierfür sind die **LuKIFG-Mittel** des Bundes, an denen der Landkreis mit rund 27,18 Millionen Euro partizipiert. Die Verwaltung ist bestrebt, bereits im Jahr 2026 möglichst viele Gelder abzurufen **(voraussichtlich 9,99 Millionen Euro)**, um damit den Finanzierungsbedarf des Landkreises zu decken. Daraus resultierend kann auf eine Darlehensaufnahme im Jahr 2026 verzichtet und die

Schuldenspirale, zumindest kurzzeitig, **unterbrochen** werden.

Die **Kreditermächtigung 2026** bleibt indes noch bis zum **Erlass der Haushaltssatzung 2028 bestehen** und kann gegebenenfalls zu einem späteren Zeitpunkt herangezogen werden.

1.4 Entwicklung des Eigenbetriebes AWMT

Im **Erfolgs- und Vermögensplan 2026** prognostiziert der Eigenbetrieb AWMT zum Stand 31. Juli 2026 **keine Planabweichungen.**

1.5 Fazit

- Der Finanzzwischenbericht bildet eine **Momentaufnahme** des Haushaltsvollzuges zum Stand **31. Juli 2026** ab. Aufgrund der weiterhin wirtschaftlich angespannten Lage ist dieser mit Vorsicht zu betrachten. Insbesondere im Sozialhaushalt sind die Entwicklungen erfahrungsgemäß äußerst dynamisch.
- Das **ordentliche Ergebnis verschlechtert** sich voraussichtlich um **0,60 Millionen Euro** auf **- 7,31 Millionen Euro.**
- Das **Gesamtergebnis verschlechtert** sich, bedingt durch einen geringen Fehlbetrag im Sonderergebnis, voraussichtlich um **0,61 Millionen Euro** von - 6,71 Millionen Euro auf **- 7,32 Millionen Euro.**
- Durch die Verschlechterung des ordentlichen Ergebnisses nimmt der **Zahlungsmittelüberschuss aus dem Ergebnishaushalt** um ebenfalls 0,60 Millionen Euro ab und beträgt noch rund **2,01 Millionen Euro.** Die Tilgungen können jedoch noch erwirtschaftet werden.
- Bei den **Investitionen** und **Zuschüssen** kommt es zu Verschiebungen, unter anderem auch aufgrund von Ermächtigungsüberträgen aus dem Vorjahr. Zudem entlasten die **LuKIFG-Mittel** den Finanzhaushalt mit rund 9,99 Millionen Euro. Der **Saldo aus Investitionstätigkeit** wird mit **- 11,13 Millionen Euro** erwartet**.**
- Die l**iquiden Mittel** werden zum Ende des Jahres aufgezehrt sein. Zur Sicherung der Liquidität müssen evtl. Kassenkredite aufgenommen werden. Auf eine **Kreditaufnahme** kann vorerst verzichtet werden.
- Der **negative** Trend der Vorjahre setzt sich **nahtlos** fort.

- Die Aufstellung zukünftiger Haushaltspläne wird von Jahr zu Jahr schwerer werden. Das immer stärkere **Auseinanderdriften** von **Erträgen** und **Aufwendungen** bringt den Landkreis an seine finanziellen Grenzen. Es bestätigt sich von Jahr zu Jahr, dass die **Zuweisungen des Landes nicht mehr ausreichen**, um die Pflichtaufgaben, insbesondere im Sozialbereich, zu finanzieren.

Eine detailliertere Darstellung der einzelnen Abweichungen ist aus der Anlage ersichtlich.

2. Alternativen

Keine.

3. Finanzielle Auswirkungen

Siehe Ausführungen unter 1. Sachverhalt.

4. Klimarelevanz

Einschätzung der Klimarelevanz:

Auswirkungen auf den Klimaschutz	positiv ☐	keine ☒	negativ ☐

Verfasser/-in: Philipp Freitag
Bereich/Amt: Amt für Finanzen
Dezernatsleitung: Torsten Hauck